



Schneuwly André, Thalmann-Bolz Katharina

Platzierungs- und Begleitangebote für deutschsprachige Kinder, Jugendliche und Familien in schwierigen Situationen – Bedarf und Zukunftsperspektiven

Mitunterzeichner: -

Datum der Einreichung: 23.04.18

DSAS

Begehren

Das Gesetz über die die sonder- und sozialpädagogischen Institutionen und die professionellen Pflegefamilien (SIPG) wurde im Okt. 2017 im Grossen Rat verabschiedet. Die Platzierungs- und die Begleitmöglichkeiten, die Lücken und die Weiterentwicklung der Angebote für deutschsprachige Kinder, Jugendliche und Familien in schwierigen Situationen sollten durch ein Gesamtkonzept geklärt und weiter entwickelt werden, und die Finanzierung sollte gesichert werden.

Ausgangssituation

Die Gesetzesartikel über die professionellen Pflegefamilien gaben im Grossen Rat Anlass zu Diskussionen im Zusammenhang mit der max. Grösse und der Finanzierung des Angebotes. Schlussendlich entschied der Grosse Rat, dass die professionellen Pflegefamilien max. 5 Kinder aufnehmen dürfen. Für deutschsprachige Kinder existiert keine Pflegefamilie die nach diesen Vorgaben arbeitet. Die prof. Pflegefamilie „Sonnenblume“ kann unter diesen Umständen nicht weiter existieren. Elf Betreuungsplätze gehen verloren und die aktuell betreuten 8 Kinder und Jugendlichen müssen unplatziert werden.

Gegenwärtig bestehen für deutschsprachige Kinder, Jugendliche und Familien mit Bedarf an besonderer Wohnbegleitung unter anderem folgende bekannte Angebote:

- > Freiburger Stiftung für die Jugend/Fondation des Jeunes (Foyer Bonnefontaine), Freiburg
- > Stiftung Heimelig, Kerzers
- > Schulheim „Les Buissonnets“, Freiburg für geistig- und körperbehinderte Kinder und Jugendliche (Diese Einrichtung ist der Erziehungsdirektion angegliedert)
- > Professionelle Pflegefamilie Sunneblueme, Kleinguschelmuth
- > Angebot Ermitage, St. Ursen
- > Transit, Freiburg
- > Verschiedene Pflegefamilien
- > Sozialpädagogische Begleitung und Unterstützung direkt in der Familie durch verschiedene Anbieter
- > Ausserkantonale Platzierungen

Folgende Fragen stellen sich für die Platzierungs- und Begleitangebote für deutschsprachige Kinder, Jugendliche und Familien in schwierigen Situationen:

1. Welche zusätzlichen Angebote bietet der Kanton Freiburg für Kinder und Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf an und für welche Klient/-innen?

2. Ist der Bedarf geklärt, hat es genügend angepasste Angebote für Deutschsprechende? Für wie viele Kinder und Jugendliche müssen ausserhalb des Kantons Begleit- und Unterstützungsmöglichkeiten im stationären Bereich gesucht werden?
 3. In Zukunft werden die prof. Pflegefamilien im Kanton Freiburg pro Kind und Jugendliche mit einer Dotation von 0,25 % Vollzeitstelle unterstützt; das ist aus pädagogischer Sicht zu tief und nicht vertretbar. Gibt es Vergleiche mit anderen Kantonen?
 4. Ist die Direktion für Gesundheit und Soziales interessiert, dass es im deutschsprachigen Raum überhaupt in Zukunft eine prof. Pflegefamilie gibt?
 5. Welche Institution wird sich zukünftig um deutschsprachige Kleinkinder und Säuglinge kümmern?
 6. Wo hat es gegenwärtig Unterstützungslücken vor allem auch im Bereich für Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten und bei welchen Altersstufen? Gibt es in diesem Bereich eine Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion?
 7. Ist nach der Verabschiedung des Gesetzes über sonder- und sozialpädagogische Institutionen und professionelle Pflegefamilien ein Gesamtkonzept für eine Standortbestimmung und Weiterentwicklung der Angebote für deutschsprachige Kinder, Jugendliche und Familien in schwierigen Situationen in Planung?
-